

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 35 (1945)  
**Heft:** 26  
  
**Rubrik:** Was die Woche bringt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WAS DIE WOCHE BRINGT

## KURSAAL BERN

Konzerte des Frossen Sommerorchesters C. V. Mens täglich nachmittags und abends. - Gesang: Helga Kosta, Koloratur-sopran.

Dancing allabendlich und Sonntagnachmittag, Kapelle Yeff Graf. - Garten, Boule-Spiel und Bar.

Sonntag, den 1. Juli, von 11-12 Uhr: Jazz-Matinee.

## Enttäuschte Pflegemütter

Das sei für die armen Leute, die kein Bett, keine Kleider und keine Schuhe mehr hätten, erklärte ich meiner kleinen Nichte, als wir selbster unser Rotkreuzpaket zur Post trugen. Kurz darauf begegneten wir einem Trupp Flüchtlinge. «Aber die haben ja Schuhe!», quitierte sichtlich enttäuscht das Niecehen. Aehnlich, wie der kleinen Doris, ergoht es vielen Schweizer Pflegemüttern, die ein kriegsgeschädigtes Franzosenkind bei sich aufnehmen. Sie erwarteten eines jener ausgemergelten Geschöpflein, wie sie in der «Illustrierten» abgebildet waren. Etwas zum Aufpäppeln wünschte sich der mütterliche Fürsorgeinstinkt. Aber statt des

abgeehrten kleinen Wesens, steht dann eben plötzlich ein Michel oder eine Françoise da, deren Wangen und Beinchen fast so rund sind wie die eines Schweizer Liselis oder Fritzlis. Nicht alle dieser seelisch und leiblich unterernährten fremden Kinder verraten eben auf den ersten Blick, dass es auch bei ihnen vieles zu hegen und pflegen und aufzupäppeln gibt. Die in unser Land Kommenden, die Unterernährten, sind ja auch noch nicht die Aermsten. Die eigentlich Hungerkranken würden einen Transport nicht überstehen. Da diese bedauernswerten Kriegsoffer nicht zu uns kommen können, müssen wir mit unserer Hilfe zu ihnen gehen. Dazu braucht aber das Schweiz. Rote Kreuz, Kinderhilfe, geldliche Mittel. Füllen wir denn unsere Rotkreuzhacheli bis zum Rand, so den Aermsten, Hilflosten helfend!

Gerda Meyer.

## Jugendbriefwechsel

Der «Jugendbriefwechsel Pro Juventute» hat vor dem Kriege jährlich eine grosse Anzahl Adressen aus vielen Ländern vermittelt. Seit Kriegsausbruch beschränkt sich die Tätigkeit der Austauschstelle auf die verschiedenen Sprachgebiete der

Schweiz. So wurden in den letzten Monaten beispielsweise einige hundert Briefpartner vermittelt. Anmeldungen für solche Einzel- oder Klassenbriefwechsel mit deutsch, französisch oder italienisch sprechenden Partnern nimmt der Jugendbriefwechsel Pro Juventute, Stampfenbachstr. 12, Zürich, gerne entgegen. Notwendige Angaben: Name, Alter, genaue Adresse, Tätigkeit, Sprache, in der korrespondiert werden soll und besondere Interessen. Die obere Altersgrenze für den Jugendbriefwechsel beträgt in der Regel 20 Jahre. In absehbarer Zeit wird es auch wieder möglich sein, Korrespondenz mit dem Ausland zu vermitteln. Ein Briefwechsel fördert nicht nur die sprachliche Weiterbildung — er bringt dem Einzelnen persönlichen Gewinn und trägt bei zu gegenseitigem Verständnis.

## KURSAAL BERN

Musik mit Humor

Konzerte eigener Prägung  
des Orchesters C. V. Mens

## Bierquelle

Casino

Die bequemen

Strub-

Bally-Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder  
**Georges**  
Bern Marktgasse 42

## Achille Siegrist

Damen- und Herrensalon  
Bern

Gurtengasse 4, Tel. 3 78 74

Parfumerien

Haarfärben, Dauerwellen



Alle Wäsche besorgt Ihnen

Wäscherei  
Papritz Bern

Telephon 34662



39/11

Am 7. Juli ... wird die SEVA wieder 22'369 Treffer im Werte von Fr. 530'000 auslosen. An der Spitze die Haupttreffer von Fr. 50'000, 20'000, 2 x 10'000, 5 x 5000 etc., etc. Jede 10-Los-Serie enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen! 1 Los Fr. 5.- plus 40 Rp. für Porto auf Postcheckkonto III 10026. Adr.: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.

Ziehung schon in 8 Tagen,

7. Juli!

SEVA

39

